



Das Bürotrendforum „Die Büromöbelbranche im Orgatec-Jahr“ lockte zahlreiche Branchen-Experten nach Berlin.

Berliner Bürotrendforum

Büromöbelbranche diskutierte aktuelle Trends

Was sind die bestimmenden Trends, was die größten Herausforderungen für die Büromöbelbranche? Das diskutierten kompetente Experten auf dem Berliner Bürotrendforum. Büros wird es wohl weiterhin geben. Aber Patentrezepte gibt es nicht mehr. Ein Bericht von Sebastian Klöß.

Der Titel der Veranstaltung war Programm: „Die Büromöbelbranche im Orgatec-Jahr“. Unter diesem Motto fand ein konstruktiver Erfahrungsaustausch unter Branchenexperten statt. Eingeladen zum Berliner Bürotrendforum hatten die I.O.E. Initiative Office-Excellence und das Magazin Das Büro. 45 Kenner der Branche – Geschäftsführer, Produktmanager, Innovationsmanager, Kommunikations-, Marketing- und Vertriebsverantwortliche sowie Ergonomiespezialisten und Vertreter großer Institutionen – kamen daraufhin am 6. Februar 2014 ins repräsentative Excellent Business Center im Berliner Hauptbahnhof. Der Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Aktuelle Trends

„Worüber sprechen wir derzeit in unserer Branche?“, fragte Moderator Frank Nehring, Verleger und Sprecher der I.O.E., in seiner Begrüßung. Zur Einstimmung und allgemeinen Orientierung erläuterte im Anschluss Dr. Robert Nehring, Chefredakteur von Das Büro, wichtige aktuelle Trends der Büroarbeit. Dabei skizzierte er auch die Schnittstellen zum Bereich Büroplanung/-möblierung. Ein Trend: Das Büro wird flexibler, da die Büroarbeiter immer häufiger

zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten in verschiedenen Arbeitsformen arbeiten. Die Planung und Möblierung müsse unter anderem darauf reagieren, dass zunehmend verschiedene Generationen und Kulturen in zeitlich begrenzter Projektarbeit miteinander in Home-Offices, Coworking-Spaces oder unterwegs zusammenarbeiten. Sinnvoll seien daher zum Beispiel vielseitige Möbel und multizonale Bürolandschaften.

Im Green Office und im Healthy Office identifizierte Dr. Robert Nehring zwei weitere entscheidende Trends. Was den Umweltgedanken betreffe, hinke die Büromöbel- der Bürotechnik- und Bürobedarfsbranche bislang hinterher. Möglicherweise ändere sich das jedoch demnächst durch ein europäisches Zeichen für ökologisch nachhaltige Büromöbel. Aber auch das gesunderhaltende Büro stehe bei den Office-Workern momentan hoch im Kurs. Das zeigten unter anderem die letzten Leserbefragungen von Das Büro. Selbst wenn der direkte Einfluss der Gesundheit auf Wohlbefinden, Produktivität und damit Erfolg immer präsenter werde, gebe es hier aber noch großen Handlungsbedarf.

Flexible Office	Collaborative Office	Mobile Office
Home-Office	Healthy Office	Green Office
Living Office	Digital Office	Quality Office

Diese neun Büro-trends skizzierte Dr. Robert Nehring zur Einstimmung.



V. l. n. r.: Stefan Kokkes, Dr. Robert Nehring und Frank Nehring, der Moderator der Veranstaltung.



Stefan Kokkes, Projektmanager der Orgatec, stellte Treiber des Wandels der Büroarbeit vor und präsentierte das Konzept der Büromöbelmesse.

Orgatec-Perspektiven

Stefan Kokkes, Projektmanager der Orgatec, identifizierte den technologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Wandel als die vier treibenden Kräfte in der Büromöbelbranche. Die Folge daraus seien eine große Nachfrage nach flexiblen Arbeitsformen, eine hohe Flexibilität des täglichen Arbeitsortes und nicht zuletzt die Tatsache, dass eine gelebte Work-Life-Balance immer wichtiger werde. Auf diese Trends reagiere die Büromöbelmesse Orgatec, indem sie bis 2018 die ganze Welt der Büroarbeit abbilde: 2014 zunächst das vernetzte, mobile Büro, 2016 die optimale Arbeitsumgebung als Work Spaces, 2018 dann die Working Culture. Durch dieses Konzept

sowie eine stärkere Ansprache des Mittelstandes und der Personaler soll die Orgatec eine starke Plattform für Büromöbelindustrie und Büromöbelinteressierte bleiben. Gerade die Personalabteilungen würden bei der Gestaltung neuer Büro- und Arbeitsplatzkonzepte immer mehr entscheiden.

Hochflexibel und dynamisch

Stefan Rief, Leiter Competence Center Workspace Innovation am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, sprach über die Zukunft der Büroarbeit. Seine umfragengestützten Prognosen: Obwohl wir bereits viel arbeiten, werden wir nie wieder weniger →

ANZEIGE

Keep Your Data In Flow

Efficient ELO ECM

ELO
Digital Office



Besuchen Sie uns
10. - 14. 03. 2014
Halle 3, Stand F30



Stefan Rief vom Fraunhofer-IAO sprach über die Zukunft der Büroarbeit. Eine Kernthese: Wir arbeiten bereits viel, aber wir werden nie wieder weniger arbeiten.



Charlotte A. Sust von der AboVe GmbH setzte sich kritisch mit dem Thema Flexibilität auseinander.

→ arbeiten. Bei der Arbeit würden wir es aber künftig nicht so sehr mit einem Motivationsproblem zu tun haben. Die eigentliche Herausforderung werde darin bestehen, Arbeit und Freizeit erfolgreich zu verknüpfen. Die Work-Life-Balance werde zu einem größeren Statussymbol als die Vielfliegerkarte. Außerdem hielten neue Kommunikationsformen Einzug. Wahrscheinlich werde noch mehr gesprochen, kommuniziert werden. Die Arbeitsplatzgestaltung werde hochflexibel und dynamisch, das Modell Flexible Office zum Normalfall.

Bis dahin gebe es aber noch viel zu tun: „Man hat in den Unternehmen zehn Jahre lang versucht, die Menschen zu flexibilisieren. Jetzt wollen die das plötzlich – und die Unternehmen wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen“, bilanzierte Rief die gegenwärtige Situation. Die Folge sei eine Erwartungslücke zwischen der erhofften Flexibilität der Mitarbeiter und den Möglichkeiten, die ihnen die Arbeitgeber zugestehen.

Dabei habe flexibles Arbeiten nicht nur einen positiven Einfluss auf Work-Life-Balance und Wohlbefinden, sondern auch auf die Produktivität. Eine gute Arbeitsumgebung mache einen Arbeitgeber zudem interessant und motiviere.

Kritik der Flexibilität

Die Arbeits- und Organisationspsychologin Charlotte A. Sust von der AboVe GmbH setzte sich mit dem Trend der Flexibilisierung kritisch auseinander. „Wenn sich Mitarbeiter für flexibles Arbeiten aussprechen, ist ihre Prämisse: Ich bin derjenige, der bestimmt, wie und wo ich arbeite“, betonte sie. Das führe zu Konflikten, etwa wenn zu sehr verdichtete Open Spaces mit zu wenig Handlungsspielraum für die Mitarbeiter eingeführt werden. Schnell komme es dann zu Beschwerden über akustische und visuelle Störungen sowie das Einheitsklima. Zwar steige in offenen Bürostrukturen die Kommunikationsfrequenz, Beziehungen im Büro würden dann jedoch auch als oberflächlicher wahrgenommen. Die Gruppenzugehörigkeit im Großraumbüro sei letztlich nicht größer als im Kleinraumbüro.

Auch den Nutzen von Desk-Sharing stellte Sust infrage. Sogar jüngere Mitarbeiter würden heute einen eigenen Arbeitsplatz erwarten: 87 Prozent der sogenannten Generation Y wünschen sich in Deutschland einen eigenen Schreibtisch. Nur acht Prozent bevorzugen Desk-Sharing, nur fünf Prozent die Arbeit an einem Hot-Desk. Bei der Planung sei stets zu berücksichtigen, dass der Mensch nun mal ein territoriales Wesen sei, so Sust.

Fokus Mittelstand

Franz-Gerd Richarz, Sprecher Deutsches Netzwerk Büro e. V. (DNB), beschäftigte sich mit dem Mittelstand – „der großen Unbekannten“. Dieser tätige über 40 Prozent aller Bruttoinvestitionen und beschäftige mehr als 64 Prozent aller Arbeitnehmer in Deutschland. Er befinde sich aber auch da, wo keine großen Agglomerationen seien. Deshalb stehe er vor der Herausforderung, Mitarbeiter in die Fläche zu locken und sie dort langfristig an sich zu binden. Schon lange biete der Mittelstand flexible Arbeitszeitmodelle, um konjunkturelle Dellen auszubügeln und Mitarbeiter dennoch zu halten. Händlern und Herstellern riet Richarz, die großen Trends und Vorzeigeprojekte stets auch für den Mittelstand herunterzubrechen, denn „Google ist nicht Mittelstand!“

Aufstand und Bewegung

Dr. Robert Nehring stellte dann zwei aktuelle Trends aus dem Bereich Healthy Office vor, die allerdings auch weiterhin große Herausforderungen darstellen: den zu mehr Sitz-Steh-Arbeit und den zu mehr Bewegungssitzen im Büro. Obwohl die Vorzüge von beidem relativ bekannt seien, siege hier die Gewohnheit noch zu oft über die Vernunft.

Zu den Vorteilen des regelmäßigen Auf und Ab sowie von häufigen Haltungswechseln im Sitzen gehören unter anderem die Erhaltung der Gesundheit, die Förderung von Leitungsbereitschaft, Konzentration, Motivation und Kreativität sowie ein gesteigertes Wohlbefinden. Noch viel zu oft führe aber vor allem falsch verstandene Sparsamkeit dazu, dass Mitarbeiter weder mit Sitz-Steh-Tischen noch



Dr. Robert Nehring, Sprecher der I.O.E., stellte die Trends zu mehr Sitz-Steh-Arbeit und mehr Bewegungsiszen vor.



Den Abschluss bildete eine anregende Diskussion.

bewegungsfördernden Stühlen ausgestattet werden. Dabei amortisiere sich der etwas höhere Anschaffungspreis in kürzester Zeit.

Allmählich komme jedoch immer mehr Bewegung in deutsche Büros, unter anderem durch die Aktionen „Aufstand im Büro“ und „Bewegung im Büro“, die von der I.O.E. und der Zeitschrift Das Büro gemeinsam mit vielen renommierten Branchenpartnern getragen werden. Es bleibe hier aber auch noch viel zu tun.

Beratung und Augenmaß

Volker Wessels vom Handelsverband Bürowirtschaft und Schreibwaren (HBS) schließlich erläuterte, worin die Trends und Herausforderungen für die Büro(möbel)wirtschaft aus Sicht des Handels liegen. Generell sei festzustellen, dass die Anzahl der Händler im herkömmlichen Sinne sinke und der Direktvertrieb zunehme. Weiterhin führe die zunehmende Flexibilisierung zu einer Investitionsverlagerung in Lebensbereiche, die bürotauglich gemacht werden. Daraus würden sich neue Qualifikationsansprüche der Kunden gegenüber dem Büromöbelhandel ergeben, denen der Handel gerecht werden müsse, indem er seine Beratungsqualität ausbaue.

Allerdings: Der Hype um die großen offenen Büroflächen habe den Zenit der sozialen Akzeptanz überschritten. Neben ihren Vorteilen seien

nun auch die Nachteile erkannt. Bei der Auswahl der Büroarbeitsformen komme es heute mehr auf Augenmaß als Rechenkunst an.

Das Büro bleibt

In der Abschlussrunde wurden viele interessante Aspekte angesprochen. Das Niveau der Diskussion profitierte sehr von der langjährigen Kompetenz der Teilnehmer. Als größte Herausforderungen für die Büromöbelbranche zeichneten sich die Themen Flexibilisierung und Gesundheit ab. Große Zustimmung fand die Auffassung, dass es aber auf die Gesamtheit der Entwicklungen ankomme. Auch zeige die Erfahrung, dass man sich von zu starken Glaubensbekenntnissen für einzelne Trends verabschieden sollte, wie Michael English, Chefdesigner bei Wilkhahn, hervorhob. Auch die Zeit der Patentrezepte und Standardlösungen sei vorbei.

Die künftige Rolle des Büros war ebenfalls ein großes Diskussions-thema. Die vorherrschende Meinung stellte dar, dass es aufgrund der zunehmenden Flexibilisierungsanforderungen vielleicht nie mehr der Ort wird, der er einmal war. Jedoch müsse und werde es ihn auch weiterhin geben.

ANZEIGE



Der neue BIOSWING 660 iQ S: Sieht aus wie ein Bürostuhl, trainiert aber und wirkt.

Hocheffiziente Schwingenelemente im freischwebenden 3D-Sitzwerk beflügeln Sie reflektierend mit den natürlichen und individuellen Rhythmen Ihres Körpers, während Sie sich in dynamischer Balance von jeder Starrheit und Fixation befreit wohlfühlen.

Bewegung im Sitzen wird automatisch zum Treibstoff für Körper und Geist.

BIOSWING – das intelligente Sitzsystem mit dem Rhythmus der beflügelt



www.bioswing.de

ORIGINAL PATENT-FORMEL Die rhythmische 3D-Technologie

- Doppel-Schwinglager
- Statisches Element
- Stahl-Seele
- Dämpfungsmantel
- Schwing-Stabilisator
- Dynamisches Element
- Doppel-Schwinglager